Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses
Società delle Veterinarie e dei Veterinari Svizzeri

Vet-Info

Zum Geburtstag eine neue Finanzierung

Nicole Jegerlehner

Die Fachstelle Equinella besteht seit zehn Jahren. Nun ist klar, dass die Meldeplattform für Infektionskrankheiten von Equiden auch nach 2024 weiterbestehen kann: Die Finanzierung wurde neu geregelt.

Wenn in der Schweiz Pferde, Ponies, Esel, Maultiere und Maulesel an einer Infektionskrankheit leiden, die nicht meldepflichtig ist, wird dies trotzdem erfasst: Auf der Meldeplattform Equinella geben Meldetierärztinnen und -tierärzte seit nun zehn Jahren an, wenn Equiden erkranken. Erkrankungsausbrüche und -trends werden so frühzeitig erkannt. Zu den überwachten Krankheiten gehören die häufig vorkommenden Infektionskrankheiten wie Druse und Herpesvirus, aber auch seltenere Krankheiten und Ereignisse wie Anaplasmose, Rhodokokkose oder Ausbrüche von Equinem Coronavirus.

Finanziert wurde die Fachstelle Equinella bisher durch die Schweizerische Vereinigung für Pferdemedizin (SVPM), beide Pferdekliniken der Vetsuisse-Fakultät in Bern und Zürich sowie das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Doch der Bund muss sparen – und so war plötzlich unklar, ob Equinella auch im 2025 noch weitergeführt werden kann. Doch nun konnte die Fachstelle eine Lösung finden. «Wir freuen uns sehr, ist die Fachstelle bis auf weiteres gesichert», sagt Franziska Remy-Wohlfender. Sie ist eine der beiden spezialisierten Pferdetierärztinnen, welche die Fachstelle im Jobsharing leiten. Das BLV finanziert rund 30 Stellenprozente der Fachstelle, während die SVPM für die restlichen 10 Prozent aufkommt. Die IT-Plattform, über welche die Krankheiten gemeldet werden, wird ab 2025 neu von der Stiftung Pro Pferd getragen.

Ein neuer Sponsor

«Wir sind sehr froh, dass uns das BLV weiterhin unterstützt und wir mit der Stiftung Pro Pferd einen neuen Sponsor finden konnten», sagt Franziska Remy-Wohlfender. «Es wäre sehr schade gewesen, nach zehn Jahren Aufbauarbeit und Investitionen die gut funktionierende Plattform einstellen zu müssen», sagt sie. Heute seien Infektionskrankheiten in der Schweiz dank Equinella deutlich weniger stigmatisiert: Früher sei ein Druse-Ausbruch öfters verheimlicht worden, heute sprächen die Betroffenen deutlich offener darüber. «So wird die Krankheit nicht in weitere Ställe getragen.» Und dank den Merkblättern zu den Infektionskrankheiten, welche die Fachstelle zusammen mit der Vetsuisse-Fakultät, der SVPM und Pferdesportverbänden erstellt hat, sei der Umgang mit Krankheitsausbrüchen professionalisiert worden.

Remy-Wohlfender betont, dass Equinella auch auf internationaler Ebene wichtig sei: so würden auf der Plattform beispielsweise international meldepflichtige Erkrankungen aufgeführt, welche in der Schweiz nicht meldepflichtig seien. «Das System ist damit auch ein wichtiger Bestandteil einer europäischen und weltweiten Überwachung von Pferdeinfektionskrankheiten.» Dies sei auch angesichts von Zoonosen wie beispielsweise dem West-Nil-Fieber wichtig.

Auch für Grosstierpraktiker

Die Finanzierung ist vorderhand gesichert. Die beiden Leiterinnen der Fachstelle können sich wieder darauf konzentrieren, noch mehr Meldetierärztinnen und -tierärzte zum Mitmachen zu motivieren. «Unser Ziel ist es, dass auch Grosstierpraktiker mitmachen, die mit Equiden zu tun haben, nicht nur spezialisierte Pferdetierärztinnen», sagt Remy-Wohlfender. Wer Krankheiten meldet, erhält jeden Monat einen Newsletter. Darin bespricht die Fachstelle aktuelle nationale und internationale Krankheitsausbrüche. Zudem können sich die Meldenden jederzeit mit Fragen an die Fachstelle richten.

© GST_SVS

Die Melde- und Informationsplattform

Pferdeinfektionskrankheiten, die in der Schweiz nicht meldepflichtig sind, werden auf der Melde- und Informationsplattform Equinella erfasst. Rund 150 freiwillige Meldetierärztinnen und -tierärzte melden Krankheiten und Symptome; damit sind rund drei Viertel der Equiden in der Schweiz abgedeckt. Die Plattform schliesst so eine Lücke in der Überwachung und Prävention von Krankheiten in der Schweizer Equidenpopulation. Jeweils eine spezialisierte Pferdetierärztin am Institut suisse de médecine équine (ISME) in Bern und an der Pferdeklinik in Zürich führen im Jobsharing die Equinella-Fachstelle: Franziska Remy-Wohlfender und Julia van Spijk haben je ein 20-Prozent-Pensum für Equinella inne. Da sie beide zudem entweder an der Vetsuisse-Fakultät oder in der Privatpraxis arbeiten, stehen sie die ganze Woche und quasi rund um die Uhr für Anfragen zur Verfügung.

Aktuelles Datum: 12.12.2024 16:22 © Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte - Brückfeldstrasse 18 - 3012 Bern
Sie finden diese Seite unter:
http://sat.gstsvs.ch/de/sat/sat-artikel-geschuetzt.html